

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

18.10.1906 (No. 343)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. Oktober.

№ 343.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. September d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Edmund Jäger von Ettenheim zum Professor an der Oberrealschule in Pforzheim zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Hermann Graf in Rastatt nach Pfullendorf versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der deutsche Adel in Oesterreich.

Wir haben gestern ein Telegramm aus Prag veröffentlicht, das die Wahl des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg zum Obmann des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen meldete. Ein vollendeter Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, greift er nach einer Fahne, die zu sinken droht. Wo er jetzt steht, stand einst Fürst Carlos Auersperg. Der deutsche Großgrundbesitz in Böhmen hat wieder einen Obmann gewählt, der durch seinen politischen Charakter zu den besten Namen in Oesterreich und im Deutschen Reiche zählt, und dessen ernstes Pflichtgefühl sich schon darin zeigt, daß er die Leitung seiner Partei in einer schweren Krise übernimmt. Von der Ehre, die früher mit diesem Plaque verbunden war, ist nichts geschwunden, aber sehr viel von der Macht. Das österreichische Parlament des allgemeinen Stimmrechtes wird zur Tatsache. Das macht die Versammlung in Prag so wichtig. Anwesend waren Mitglieder des deutschen Großgrundbesitzes, die sich wiederholt als Träger der rühmlichen Ueberlieferungen der Verfassungspartei ausgezeichnet haben. Nicht vertreten waren Anhänger des Widerstandes. Das erste Wort aus dem Munde des neuen Präsidenten war die Aufforderung, die Partei müsse sich den geänderten Verhältnissen anpassen und dürfe keinesfalls in einer Versenkung verschwinden. Wenn die Fürstenberg, Rositz, Trauttmansdorff so denken und handeln, ist das nicht ein Querschnitt, von dem sich die gegenwärtige Stimmung in Oesterreich deutlich ablesen läßt? Sie werden das alte Parlament mit den melancholischen Salutschüssen einer großen Dekade im Herrenhause begraben, aber der Kampf ist ausgekämpft. Oesterreich hat bereits ein neues Wahlgesetz; nein, eine neue Verfassung. Welche politische Zukunft wird der Großgrundbesitz in Oesterreich haben? Die bequemste Antwort ist der Hinweis auf das Herrenhaus und die Landtage, wo sich nichts ändert und wo der Adel und mit ihm die reichen Eigentümer des Bodens einen starken und noch wenig beschränkten Einfluß haben. Darum handelt es sich jedoch nicht. Der entscheidende Mittelpunkt des öffentlichen Lebens wird mehr als je im Abgeordnetenhaus liegen, und das Problem besteht darin, ob der Adel sich zu dem allgemeinen Stimmrecht in ein solches Verhältnis setzen könne, daß er einen Teil der Mandate, die ihm durch Vernichtung seiner Vorrechte genommen wurden, im freien Wettbewerbe wieder erobert. Der österreichische Adel ist die größte politische Macht von gestern, das allgemeine Stimmrecht die Macht von heute. Was folgt daraus für die Zukunft des Adels im neuen Abgeordnetenhaus? Die härtesten Verluste werden die deutschen verfassungstreuen Großgrundbesitzer treffen, die auch darin das Schicksal des deutschen Volkes teilen. Der polnische, der konservative, der klerikale und slavische Adel werden sich dem allgemeinen Stimmrecht naturgemäß rascher anpassen können, als die freisinnigen Mitglieder der deutschen Aristokratie. Naturgemäß deshalb, weil es in der historischen, vom Willen der einzelnen nur schwer und nur langsam bestimmbar Entwicklung liegt, daß der deutsche Adel in Oesterreich den radikalen Strömungen nicht so leicht folgen kann, wie seine Standesgenossen, die anderen Parteien und Nationen angehören. Aufgezogen in der Gesinnung, die eine Familiengeschichte von Jahrhunderten gebildet und befestigt hat, kann er den volkstümlichen Wettbewerb, wo häufig mit den verehrungswürdigsten Ueberlieferungen gebrochen werden muß, kaum aushalten. Die konservative, klerikale und nichtdeutsche Aristokratie in Oesterreich findet leicht den Weg zu den radikalisierten Parteien. Der feudale Adel hat längst einen Friedrich Schwarzenberg, der klerikale Adel einen Alois Ledetstjain; sie haben sich Programmen angeschlossen, welche die Massen in Bewegung

setzen und den Anstich tragen, den auch polnische Kulissen haben müssen, um auf das Auge der Zuschauer zu wirken. Wo soll der deutsche Großgrundbesitz eine demokratisierende und radikalisierte Plattform finden? Darin steckt die zu überwindende Schwierigkeit. Von den anderen Nationen und Parteien wird sich ein Teil des Adels in das neue Abgeordnetenhaus hinüberretten können. Für den deutschen Großgrundbesitz unter den Abgeordneten bedeutet das allgemeine Stimmrecht beinahe die Gefahr der Ausmerzung charakteristischer politischer Elemente, die untergehen wie alle Gemäßigten in Oesterreich. Wenn der verfassungstreue Adel in Oesterreich sich als politischen Stand erhalten, seine Zukunft nicht verlieren will, muß er, gleich den anderen Parteien, sich jene merkwürdige Kraft verschaffen, die in Ländern mit allgemeinem Stimmrecht nicht zu entbehren ist. Vor einiger Zeit hat der jetzige Unterstaatssekretär des englischen Kolonialamtes, Winston Churchill, die Lebensgeschichte seines Vaters, des Lords Randolph Churchill, veröffentlicht. Die englische Torypartei war nach der Wahlreform beiläufig in der Lage, wie jetzt der verfassungstreue Großgrundbesitz in Oesterreich, und mußte nicht recht, was sie mit sich selber anfangen soll. Lord Randolph hat sie gelehrt, die demokratische Konkurrenz auszuhalten, nicht allein das flache Land, sondern auch die Städte zu erobern, aus einer verzweifelten, zerbrochenen Minorität eine große, herrschende Partei zu werden. Er hat ihnen gegeben, was sie nie vorher gehabt haben: Volkstümlichkeit, echte Popularität, agitatorische Fähigkeit und Kraft. Wenn es denkbar war, daß von Churchill der Begriff eines Torydemokraten geprägt wurde, wo doch ein Wort gegen das andere schreit, warum sollte nicht auch das verfassungstreue Programm einige Tropfen demokratischen Adels vertragen? Der deutsche Adel in Oesterreich hat einen hohen politischen Zweck und sein neuer Führer, Fürst Max Egon zu Fürstenberg, wird ihn erfüllen.

### Braunschweig.

(Telegramm.)

\* Braunschweig, 17. Okt. Dem Landtag ging eine Regierungsvorlage zu, in der nach Vorlegung der Vorgänge mitgeteilt wird, daß der Regentenschaftsrat und das Ministerium einstimmig beschlossen haben, nunmehr die Neuwahl eines Regenten in die Wege zu leiten. In der Regierungsvorlage wird zunächst der gesamte offizielle Briefwechsel der letzten Zeit rekapituliert. Zu dem Schreiben des Kaisers an den Herzog von Cumberland bemerkt das Ministerium, man wird nicht umhin können, den in demselben gemachten Ausführungen zuzustimmen, da der wesentliche Grund des bekamten Bundesratsbeschlusses zweifellos in der Geltendmachung von Ansprüchen auf Gebietsteile des Bundesstaates Preußen seitens des Herzogs von Cumberland zu suchen sei. Zu derselben Auffassung habe sich übrigens auch der Referent der staatsrechtlichen Kommission der Landesversammlung und bei mehreren Gelegenheiten auch die herzogliche Regierung bekannt. Von einem Verzicht des Herzogs für sich und seine Nachkommen auf Gebietsteile Preußens enthalten aber die Akten nichts und es sei nach dem Inhalt des Schreibens des Herzogs ein solcher Verzicht auch nicht zu erwarten. Nachdem die Vorlage Mitteilungen über die Konstituierung des Regentenschaftsrats gemacht hat, schließt sie, da ein Ausgleich der Gegensätze zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland nicht zu erreichen sei, so sei der Versuch, eine endgültige Lösung der Regierungsverhältnisse in Braunschweig auf dem von der Landesversammlung und der Landesregierung beschrittenen Wege herbeizuführen, als gescheitert anzusehen. Es treten nunmehr die für die Einsetzung des erbberechtigten Thronfolgers maßgebenden Bestimmungen des Regentenschaftsgesetzes in Kraft. Nach einstimmigem Beschluß des Regentenschaftsrats und dessen gleichfalls einstimmiger Auffassung der Begründung, der die Vorlage entspricht, verfügt das Staatsministerium, die Landesversammlung ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßgabe der betreffenden Gesetze in die Wege geleitet werde.

### Von den Kolonien.

(Telegramme.)

\* Berlin, 17. Okt. Am 12. Oktober fand bei Solpan, an der Südgrenze von Deutsch-Südwestafrika, ein zwei-

stündiges Gefecht mit einer starken Sottentotenhande statt. Der Feind floh größtenteils südwestlich. Deutscherseits wurden zwei Reiter getötet und zwei Reiter verwundet. Ein kleinerer Teil der Bande floh über die englische Grenze. Die Sottentotten hatten vorher auf englischem Gebiet geschossen und mit Waffenschmugglern verhandelt. Der englische Magistrat von Nietfontein drückte am 10. Oktober sein Bedauern aus, daß er nicht in der Lage gewesen sei, die Leute zu entwaffnen und festzunehmen.

\* Guxhagen, 17. Okt. Der Boermannsdampfer „Lulu Bohlen“ ist heute nachmittag um halb 5 Uhr mit 13 Offizieren und 483 Unteroffizieren und Mannschaften aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramm.)

\* Berlin, 17. Okt. In zwei Meistereien des Charlottenburger Werkes der Siemens-Schuckertwerke haben fast sämtliche Arbeiter, etwa hundert Mann, die Arbeit niedergelegt im Zusammenhang mit der Einführung der mit den Arbeiterausschüssen verabredeten neuen Arbeitsordnung. Auch im Automobilwerk der genannten Gesellschaft besteht seit einigen Tagen aus ähnlichem Anlasse Streik.

\* Essen, 17. Okt. Das Ergebnis der gestrigen Vorstandssitzung des Bergbauvereins bestand darin, daß die Forderung einer 15prozentigen Lohnerhöhung abgelehnt wird mit der Begründung, daß sich bereits eine Aufbesserung der Löhne vollzogen habe. Dieser Standpunkt soll durch statistische Darlegungen begründet werden. Doch erkennt der Bergbauliche Verein die Verteuerung der Lebensmittel an, meint jedoch, daß hier eine Schuld der Regierung vorliege, weil sie durch Umänderung der Zollpolitik und Vieheinfuhr Remedur schaffen müßte.

\* Köln, 17. Okt. Wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, hat der Handelsminister das Oberbergamt Dortmund mit der schleunigen Untersuchung der Arbeiterverhältnisse auf den Kohlenzechen beauftragt.

### Vom französischen Trennungsgesetz.

(Telegramme.)

\* St. Maximin, 17. Okt. Minister Clémenceau hielt gestern hier eine Rede, in der er erklärte, es sei falsch, daß er gegen die geistliche Gewalt kämpfe; die Regierung kämpfe gegen die Herrschaft Roms und verweigere der Kirche das Geld derer, die nicht gläubig seien. Der 11. Dezember werde der letzte Tag sein, an dem Frankreich unter dem Regime des Konfordsats stehe. Am 12. Dezember werde Frankreich unter den Sonnenstrahlen der Freiheit erwachen.

\* Wien, 17. Okt. Die hier tagende Plenarversammlung der österreichischen Bischöfe richtete zu Händen des Kardinals Richard ein Schreiben an das Episkopat von Frankreich, in welchem dem lebhaften Bedauern wegen der über die Kirche von Frankreich hereinbrechenden traurigen Ereignisse Ausdruck gegeben und den Bischöfen von Frankreich Glückwunsch und Verehrung ausgesprochen wird für ihre bewundernswürdigen Entschlossenheit und unerlöschliche Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl. Das Schreiben schließt mit der Versicherung, daß die österreichischen Bischöfe beten würden, daß die Pläne der Feinde zunichte werden.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Kronstadt, 17. Okt. Das Kriegsgericht fällt heute im Prozeß gegen die 195 der Meuterei angeklagten Matrosen des Kreuzers „Kaiser Alexander III.“ das Urteil. 45 Angeklagte wurden freigesprochen, einige wurden zu sechs Jahren Zwangsarbeit, die übrigen zu Gefängnisstrafen verurteilt. — Gestern wurden fünf Unbekannte, die Vomben bei sich trugen, verhaftet. Einer der Verhafteten entkam.

\* St. Petersburg, 17. Okt. Die Behörde hat die Genehmigung der Partei der friedlichen Erneuerung verweigert, da sie die öffentliche Ordnung gefährde durch die Förderung der Lösung der Agrarfrage durch gewalttätige Enteignung des Privateigentums.

\* Moskau, 17. Okt. Der ehemalige Vorsitzende der Reichsduma, Murozew, ist von der Teilnahme an den Sitzungen der Moskauer Semstwo und der Stadiduma suspendiert worden, da gegen ihn wegen Unterzeichnung des Woborger Aufrufes ein Strafverfahren eingeleitet worden ist.

\* Riga, 17. Okt. Wie jetzt bestimmt verlautet, ist der General Baron Müller-Lafomelski, bekannt durch die Unterdrückung der militärischen Unruhen und der Anarchie auf der sibirischen Bahn im vorigen Winter, zum Nachfolger Sallogubs zum baltischen Generalgouverneur ausgerufen worden.



\* **Mitau, 16. Okt.** Heute wurde hier die Tagung der aus 20 Bauern, 20 Gutsbesitzern, Beamten, Vertretern des Adels und der Städte zusammengesetzten **Kurländischen Kommission** zur Ausarbeitung örtlicher Reformen durch den Gouverneur eröffnet. Auf Vorschlag des Adelsmarschalls, Fürsten Lieben, sandte die Kommission ein Telegramm an den Kaiser ab, in dem sie ihm Dank ausspricht, daß er ihr die Möglichkeit gewährt habe, über die Verbesserung der örtlichen Verhältnisse beraten zu dürfen.

\* **Moskau a. Don, 17. Okt.** Die Teilnehmer an dem Ueberfall auf das Kloster **Friedberg**, drei Juden und drei Christen, wurden standrechtlich erschossen.

\* **Lodz, 17. Okt.** Infolge der Weigerung der Fabrikanten, für die Zeit des Ausstandes Lohn zu zahlen, sind 17 000 Arbeiter von 77 Fabriken in den **Ausstand** getreten. Die Gesamtzahl der Lodzer Fabriken beläuft sich auf über 400 mit 70 000 Arbeitern.

\* **Bialystok, 16. Okt.** Hier ist eine neue Gesellschaft „**Erez Michodim**“ gebildet worden, die es sich zur Aufgabe stellt, Juden, die auswandern, mit Mat und Geld zu unterstützen. — Nach den letzten Feststellungen betrug die Mitgliederzahl der jüdischen Vereinigung „**Bund**“ 83 890, davon 25 000 in Polen.

## Marokko.

(Telegramm.)

\* **Paris, 16. Okt.** Das Kriegsministerium hat, dem „**Petit Parisien**“ zufolge, eine Depesche des Oberbefehlshabers der südranischen Truppen, **General Piotet**, aus **Bechar** erhalten, monach die Vorbereitungen der marokkanischen Stämme für den heiligen Krieg beendet seien. **Muleth-Mbu**, der Vetter des Sultans, habe die Stämme befehligt, die inneren Streitigkeiten geschlichtet und eine Verständigung dahin erzielt, den heiligen Krieg Mitte November zu beginnen. Es sei sicher, daß ein Versammlungspunkt am **Guir** nachgewählt und daß bereits begonnen wurde, auf diesem Punkte Lebensmittel und Munition anzusammeln. Leute des Benigilstammes haben dem **General Piotet** mitgeteilt, daß sie von sämtlichen Stämmen aus dem Tafelgebiete aufgefordert worden seien, sich der Bewegung anzuschließen. **General Piotet** verlangt schließlich vom Minister die Ermächtigung, gegebenenfalls neue Maßregeln zu treffen, um die Verteidigung des algerischen Grenzgebietes zu sichern.

## Großherzogtum Baden.

\* **Karlsruhe, 17. Oktober.**

Die Großherzoglichen Herrschaften trafen gestern abend 3/4 11 Uhr in Schloß Baden ein.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich um 1/2 12 Uhr mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Anhalt in die russische Kirche, um dem Gottesdienst zu Ehren des Geburtstags Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin **Wilhelm** anzuwohnen. Beide Herrschaften nahmen an der Frühstückstafel teil, die um 1/2 1 Uhr bei Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin **Wilhelm** stattfand, und bei der Ihre Großherzogliche Hoheit Prinz **Waz**, Ihre kaiserliche Hoheit die Herzogin von **Oldenburger** und Seine kaiserliche Hoheit der Herzog von **Leuchtenberg** anwesend waren. Ihre königlichen Hoheiten besahen sich nachmittags 3/4 3 Uhr in die Wohnung des verstorbenen Generalleutnants von **Deimling** und wohnten dort mit der Familie des Verstorbenen der Einsegnungsfeier an. Um 4 Uhr fand im Kloster zum heiligen **Grab** eine Feier aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums statt, zu der Ihre königlichen Hoheiten eingeladen waren.

Heute abend empfängt Seine königliche Hoheit der Großherzog den Gesandten **Freiherrn von Bodman**, der im Begriff ist, nach **München** zurückzukehren.

\*\* Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat **September**:

|   | aus dem Personenverkehr M. | aus dem Güterverkehr M. | aus sonstigen Quellen M. | Summe M.  | Januar bis mit September M. |
|---|----------------------------|-------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------------|
| nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . . | 2 752 000                  | 5 082 930               | 691 520                  | 8 526 450 | 70 278 690                  |
| nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge . . . | 1 679                      | 2 984                   | —                        | 5 066     | 41 762                      |
| nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge . . . | 2 598 040                  | 4 702 520               | 691 160                  | 7 991 720 | 64 489 140                  |
| nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge . . . | 1 596                      | 2 787                   | —                        | 4 789     | 38 859                      |
| nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge . . . | 2 562 222                  | 4 883 036               | 691 517                  | 8 136 775 | 65 243 696                  |
| Im Jahre 1906 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1905         | 153 960                    | 380 410                 | 360                      | 534 730   | 5 789 550                   |
| mehr  | 83                         | 197                     | —                        | 277       | 2 903                       |
| gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1905 mehr              | 189 778                    | 199 894                 | 3                        | 389 675   | 5 084 994                   |

\*\* Zusammenstellbare Fahrzeulinien. Vom 1. November d. J. wird eine Erhöhung der Gültigkeitsdauer der zusammenstellbaren Fahrzeulinien eintreten.

Sie gelten dann bei Reisen von 600—3000 Kilometer . . . 60 Tage, 3001—5000 . . . 90 „ „mehr als 5000 . . . 120 „ Die Erhöhung der Gültigkeitsdauer gegen bisher beträgt 15 bis 30 Tage, je nach der Reiseflänge.

\* **(Verein Volksbildung.)** Am Sonntag den 21. Oktober wird eine vom Verein Volksbildung veranstaltete zweite Führung in das **Heidelberger Schloß**, **Groß Sternwarte** auf dem **Königstuhl**, sowie in das **Anatomische Institut** in Heidelberg stattfinden. Teilnehmungsrecht hieran haben sämtliche korporative Mitglieder und wollen Anmeldungen hierzu bis spätestens Samstag den 20. Oktober, nachmittags 12 Uhr, in der Geschäftsstelle des Vereins, **Karl-Friedrichstraße 14**, erfolgen. (Fahrpreis: Retourbillet 1,95 M.)

\* **(Vortrag.)** Der „**Freiinnige Verein**“ veranstaltete gestern im **Friedrichshofsaal** einen Vortragsabend, zu dem die Mitglieder und Freunde des Vereins sowie auch der nationalliberale und jungliberale Verein geladen waren. Der schöne große Saal war sehr gut besetzt, auch viele Damen waren erschienen. Der Vorsitzende, **Stadtrat Dr. F. Weill**, begrüßte die Anwesenden und erteilte dann dem Redner des Abends, **Herrn Professor Karl Widmer**, zu einem Vortrag über „**Die künstlerische Reform des bürgerlichen Wohnhauses**“ (mit besonderer Berücksichtigung von **Karlsruhe**) das Wort. Professor **Widmer** schilderte sehr anschaulich und fesselnd, wie den engen gedrängten Wohnhäusern des Mittelalters am Ende des 18. Jahrhunderts die Renaissancegebäude u. dann die **Wiedermeierhäuser** gefolgt seien, er verweilte dann eingehend bei den Wandlungen des Bau- und Einrichtungsstils in den letzten Jahrzehnten, in denen die unzeitliche **Neurenaissance** der 70er Jahre vom „**modernen Stil**“, später vom „**Jugend**“ und „**Sezessionsstil**“ abgelöst worden sei. Heute zeigt sich überwiegend das gut bürgerliche praktische Bestreben, die Form dem Zweck anzupassen. Knappste, zweckmäßigste Einfachheit in der Form und fortrigende Anwendung der Farbe, die Einheit von Form und Inhalt, ist das Ziel der heutigen Wohnungsreform. — Wir behalten uns vor, auf den interessantesten und lehrreichsten Vortrag, der mit vielem Beifall aufgenommen wurde, noch zurückzukommen. Nach einer kurzen Diskussion schloß der Vorsitzende die Versammlung.

\* **(Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.)** Zu der ersten Monatsversammlung dieses Winters, die vorigen Mittwoch stattfand, waren auf besondere Einladung die Herren **Stadträte Oftertag** und **Schlebach** als Vertreter der Stadt, ferner Vertreter der **Handwerkskammer** und der **Gewerkschaft** erschienen; außerdem wurde der Verein durch die Anwesenheit seines Ehrenmitglieds, **Geheimrat G. v. Stöffer**, erfreut. Nach freundschaftlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, **Herrn Hoflieferanten L. Anselment**, besprach derselbe die Bestrebungen des Gewerbevereins zur Förderung des **Lehrlingswesens**. Herr **Stadtrat Oftertag** sprach den Dank der Stadtverwaltung für die Einladung aus. Hierauf erfolgte die Preisverteilung. Es kamen vom Staat 5 Diplome und 8 Wertpreise, vom Gewerbeverein 3 erste Preise und 10 zweite Preise zur Verteilung. Nach einer kurzen Pause gedachte der Herr Vorsitzende des verstorbenen Vorstandsmitglieds, des Herrn **Pianofortefabrikanten A. Ohnismus**, in welchem der Gewerbeverein einen eifrigen Anhänger der Gewerbevereinsache verloren hat. Dann wurde in dem zweiten Punkt der Tagesordnung, **Besprechung über das Stipendiumswesen**, eingetreten. In dankenswerter Weise hatte Herr **Wachmeister G. Vogler** das Referat übernommen. Er schilderte die Mängel des **Verdingungswesens**, an denen aber die Schuld auf zwei Seiten liege, sowohl bei den **Vergebenden**, als auch bei den **Handwerkern**, unter denen es sogenannte „**Allesfreier**“ gibt, die um jeden Preis eine Arbeit zu erhalten suchen. In die Ausführungen knüpfte sich eine rege Diskussion. **Stadtrat Oftertag** warnt dabei davor, zur **Verbütung** von **Minderangeboten** in das andere Extrem zu verfallen, d. h. durch vorherige **Abmachungen** unter den **Verfügungswesenden** die Preise in die Höhe zu schrauben. Mit dem Danke an die Anwesenden für ihr lebhaftes Interesse an der Sache schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung.

\* **(Der Arbeiterbildungsverein)** eröffnete gestern abend den **Platz** seiner diesjährigen Vorträge. Das Vereinshaus vermochte kaum die große Zahl der Erschienenen zu fassen. Der zweite Vorsitzende, **Rechtsanwalt H. S. H. Heimer**, begrüßte die Mitglieder und Freunde und sprach den Wunsch aus, daß das große Interesse, das den Vorträgen bisher entgegengebracht wurde, auch diesen Winter hindurch bei den Vortragsabenden anhalte. **Hofschauspieler F. J. Krones**, der nunmehr das Wort erhielt, hatte sich die Aufgabe gestellt, den feierlichen Dichter **Peter Rosegger** den Zuhörern näher zu bringen. Er gab zunächst ein fesselndes Lebensbild, er zeigte, wie **Rosegger** aus den bescheidensten Verhältnissen heraus zum gefeierten und bewunderten Dichter geworden ist, der bei der Feier seines 60. Geburtstags so große Ovationen entgegennehmen durfte. Er schilderte, wie von allen Ehrungen die **Verleihung des Heidelberger Ehrendoktors der Philosophie** den Dichter am meisten erfreute. Dann gab der Vortragende aus dem reichen Schatz **Roseggerscher Poesie** eine so köstliche Auswahl zum Besten, daß der Beifall der Zuhörer nicht enden wollte. Nachdem der Redner unter dem rauschenden Beifall der dankbaren Zuhörer gedeutet hatte, sprach **Rechtsanwalt H. S. H. Heimer** dem Vortragenden den Dank des Vereins aus und wies darauf hin, wie gerade der **Wendegang des Dichters** für die Mitglieder von sozialem Interesse sei; er schilderte aus seiner eigenen Erfahrung, wie auf dem **Grazer Journalistentag** vor zwei Jahren **Rosegger** gefeiert wurde. Dem ehemaligen **Wanderjohndeckerlein** seien Ovationen dargebracht worden, wie sie nur den allergößten Geistesheroen entgegengebracht zu werden pflegen. Nachdem die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen Herrn **Krones** gedankt hatten, schloß der Vorsitzende den gnußreichen Abend.

\* **(Institut Zahn.)** Mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in den Lehranstalten beginnt auch der **Winterkurs** im **gymnastisch-orthopädischen Institut Zahn**, das 1884 gegründet, sich durch seine Erfolge sehr guten Rufes erfreut. Das Institut wird seit dem Ableben des **Verstorbens** und **Leiters**, **Herrn Hauptmann a. D. Zahn** von der **Witwe** unter der Leitung eines tüchtigen Arztes und mit gut geschultem **Fachpersonal** genau nach dem **Zahnischen System** weitergeführt. Für viele gymnastische Kuren ist das **Winterhalbjahr** eine sehr geeignete Zeit. Wir verweisen auch auf den Inseratenteil.

\* **(Der Fall Manasse vor dem Schwurgericht.)** Der umfangreichste Strafprozeß, der in dieser Session dem Urteilspruch der Geschworenen unterlag und für dessen Verhandlungsdauer drei Tage vorgesehen sind, nahm gestern, Dienstag, seinen Anfang. Es handelte sich um die **Anlage** gegen den hier wohnhaften praktischen Arzt **Dr. Karl Manasse** aus **Köfen** wegen **Verbrechens** gegen § 219 und **Bergehens** gegen § 222 R. St. G. B. Es sind schwere Straftaten, die den Angeklagten vor das Schwurgericht führten und auf denen hohe **Zuchthaus- und Gefängnisstrafen** stehen. Den Vorsitz führt **Landgerichtsrat E. Schmitt**. Die **Anlage** vertritt der **Erste Staatsanwalt M. Hüling**. Die **Verteidigung** des Angeklagten führen die **Rechtsanwälte Ludwig Haas** und **Max Oppenheimer**. Geladen sind 51 Zeugen und 7 Sachverständige. Nach **Bildung** der **Geschworenenbank** und **Aufruf**

der **Zeugen** und **Sachverständigen** wurde die **Öffentlichkeit** ausgeschlossen. Es rief im Monat **Februar** in hiesiger Stadt das **Befanntwerden** der **Verhaftung** des **prakt. Arztes Manasse** und **verschiedener weiterer Personen** wegen **Verbrechens** gegen das **keimende Leben** großes **Auffsehen** hervor. Der **Vorfall** bildete **allgemeines Stadtgespräch** und **schuf** den **Boden** für viele **Gerüchte**. Eine **besondere Nahrung** fanden jene **Gerüchte** durch die **Tatsache**, daß eine der von **Manasse** behandelten **Frauen** gestorben war infolge eines **unzulässigen operativen Eingriffs**. Man sprach damals von 93 Fällen, in denen **Manasse** sich gegen § 219 R. St. G. B. vergangen haben soll, und bei denen **zahlreiche Frauen** aus allen **Gesellschaftsklassen** beteiligt gewesen seien. Wie bei allen derartigen sensationellen Ereignissen schrumpften auch hier vor der **Wirklichkeit** die **Dinge** **wesentlich** zusammen. Von den vielen Fällen, von denen man erzählen hörte, blieben 11 übrig, welche zu einem **Vorgehen** der **Staatsanwaltschaft** und zur **Erhebung** der **Anklage** gegen **Dr. Manasse** führten. Die in diese Fälle **verwickelten Frauen** sind inzwischen **strafrechtlich** zur **Verantwortung** gezogen und von der **Strafammer** zum **Teil** **verurteilt** worden. Der **Angeklagte Dr. Manasse** war **zunehmend** **beschuldigt**, daß er in 11 Fällen zur **Beseitigung** der **Mutterchaft** gegen **Entgelt** die **Mittel** **verschafft** und **angewendet** hat, und daß er durch **Fahrlässigkeit** unter **Außerachtlassung** der **Aufmerksamkeit**, zu der er vermöge seines **Berufes** **verpflichtet** war, am 26. Januar d. J. den **Tod** der **Ehefrau Kirchner** in **Amlingen** **verursacht** habe. Der **plötzliche** und zu erst nicht **aufzuklärende Todesfall** bei dieser **Frau** **veranlaßte** die **Staatsanwaltschaft**, die **Leiche** **untersuchen** zu **lassen**. Es wurde **dadurch** **festgestellt**, daß **Frau Kirchner** in der **Behandlung** des **Manasse** **gestanden** hat. Da die **Annahme** **begründet** erschien, daß **durch** einen **operativen Eingriff** der **Tod** der **Frau** **herbeigeführt** worden war, erfolgte am 6. Februar die **Verhaftung** des **Angeklagten**. Die **eingeleitete Untersuchung** förderte das **weitere Material** zutage, das die **Grundlage** der **jetzigen Anklage** bildet. Es handelt sich um 11 Fälle, die sich auf die **Zeit** vom **März 1904** bis **Januar 1906** **verteilen**, und die als **Verletzung** des § 219 R. St. G. B. **angesehen** wurden. Im **Falle Kirchner** trat außerdem noch ein **Vergehen** nach § 222 R. St. G. B. **hinzu**. Der im **Jahre 1873** **geborene Angeklagte** machte seine **medizinischen Studien** in **Berlin** und **Heidelberg**. Im **Laufe** der **Zeit** **wendete** er sich **besonders** der **Behandlung** **Schwangerer** zu. Der **Angeklagte** **erklärte** bei seiner **heutigen** **Einvernahme**, daß er sich zu den **operativen Eingriffen** im **Interesse** seiner **Patienten** für **berechtigt** **angesehen** habe. **Nur** nach **reiflicher Ueberlegung** hätte er sich zu dem **äußersten Schritte** **entschlossen**. Nach seiner **Ueberzeugung** habe er **nichts** **strafbares** **getan**. An die **Einvernahme** des **Angeklagten** **schloß** sich die **Beweisaufnahme**, in der der **erste** **Gegenstand** der **Anklage** **bildende Fall** zur **Erörterung** **kam**. Es wurden **hierbei** **auch** die **medizinischen Sachverständigen** **darüber** **gehört**, **inwiefern** der **Angeklagte** sich für **berechtigt** **halten** konnte, **operativ** **einzuschreiten**. Die **Ansichten** der **Sachverständigen** **gingen** in **dieser** **Frage** **um** **Teil** **auseinander**.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 13. Oktober.) Vorsitzender: **Landgerichtsdirektor Freyherr von Müdt**. Vertreter der **großen Staatsanwaltschaft**: **Referendar H. J. J. J. J.** — **Eines** **gemeinsam** **verübten** **schweren Diebstahls** **waren** **der 28 Jahre** **alte** **Tapetzer Ernst Mattis** **aus Karlsruhe**, **de. Tagelöhner Johann Eberle** **aus Karlsruhe** **und** **der Tagelöhner Paul Henning** **aus Berlin** **angeklagt**. Sie hatten in der **Nacht** vom **29. auf 30. Mai** **hier** **in** **der** **Kriegstraße** **die** **Bierhütte** **der** **Frau** **Kräuter** **erbrochen** **und** **daraus** **18 Flaschen** **Bier**, **5 Flaschen** **Sobawasser** **und** **einen** **Gummischlauch** **entwendet**. **Eberle** **wurde** **außerdem** **beschuldigt**, **vor** **der** **Wirtschaft** **zum** **„Kaisergarten“** **in** **der** **Kaiserallee** **hier** **ein** **dem** **Wachmeister** **Robe** **gehörendes** **Fahrrad** **im** **Werte** **von** **60 M.** **entwendet** **zu** **haben**, **und** **Mattis** **war** **nach** **der** **Last** **gelegt**, **daß** **er** **bei** **seiner** **Verbringung** **um** **Untersuchungsgefängnis** **nach** **dem** **Untersuchungsgefängnis** **nach** **einem** **mißglückten** **Fluchtversuch** **dem** **ihn** **transportierenden** **Schutzmann** **bestimmten** **Widerstand** **leistete**. Die **Angeklagten** **waren** **geständig**. Mit **dem** **gestohlenen** **Habe** **machte** **Eberle** **einen** **Ausflug** **nach** **Strasbourg**. **Auf** **dem** **Rückwege** **ließ** **er** **daselbst** **in** **Nähe** **an** **einem** **Gartengelände** **sehen**. **Was** **aus** **dem** **Belogipet** **geworden**, **konnte** **nicht** **festgestellt** **werden**. **Von** **den** **Angeklagten** **verbüßten** **zurzeit** **wegen** **schweren** **Diebstahls** **und** **Sachbeschädigung** **Mattis** **13 Wochen** **Gefängnis** **und** **Eberle** **6 Monate** **Gefängnis**. **Unter** **Einziehung** **dieser** **Strafen** **wurden** **Mattis** **zu** **3 Monaten** **12 Wochen** **Gefängnis**, **abzüglich** **2 Wochen** **Untersuchungshaft** **und** **10 Wochen** **Strafhaft**, **und** **Eberle** **zu** **6 Monaten** **11 Wochen** **Gefängnis**, **abzüglich** **2 Wochen** **Untersuchungshaft** **und** **der** **seit** **26. Juli** **verbüßten** **Strafhaft** **verurteilt**. **Henning** **erhielt** **2 Monate** **2 Wochen** **Gefängnis**, **abzüglich** **2 Wochen** **Untersuchungshaft**.

(Aus dem Polizeibericht.) Innerhalb der **letzten** **zwei** **Monate** **wurden** **in** **einer** **Wohnung** **in** **der** **Kaiserstraße**, **sehr** **wahrscheinlich** **mittels** **Nachschlüssel**, **Golds** **und** **Silberwaren** **im** **Werte** **von** **309 M.** **gestohlen**. — **In** **einer** **Fabrik** **in** **der** **Weststadt** **kamen** **Kupferbolzen**, **Kupferstüben**, **Kupferhämmer** **und** **sonstiges** **Werkzeug** **im** **Werte** **von** **145 M.** **abhanden**. — **In** **der** **Nacht** **vom** **13. d. M.** **stahl** **ein** **Unbekannter** **mittels** **Eintruchs** **aus** **einem** **Bureau** **in** **der** **Munsterstraße** **13 M.** — **In** **der** **Karl-Friedrichstraße** **legte** **ein** **Herr** **kurze** **Zeit** **einen** **Hundermarkstein** **auf** **seinen** **Schreibtisch** **und** **als** **er** **wieder** **in** **sein** **Kontor** **zurückkam**, **war** **der** **Schein** **verschunden**. — **Am** **16. d. M.** **verlor** **ein** **hiesiger** **Kaufmann** **einen** **Schek.** **Nr.** **323 656**, **über** **1500 M.** **betragend**, **der** **von** **W. H. Rupp** **auf** **die** **Vereinsbank** **ausgestellt** **war**.

(Kolosseum.) Das **Programm** für die **zweite** **Herbstwoche** **weist** **in** **der** **Vasolite-Truppe** **sehr** **tüchtige** **akrobatische** **Kräfte** **auf**, **die** **mit** **ihren** **olympischen** **Spielen** **vielen** **Beifall** **finden**. Die **3 Bronas** **jonglieren** **Keulen** **und** **zeichnen** **sich** **auch** **durch** **graziöses** **Reitwerk** **aus**, **die** **5 Longonells** **sind** **ein** **flottes** **Gesangs- und** **Tanzensemble**, **ferner** **nennen** **wir** **den** **Drachfänger** **Niels** **Altrup**, **die** **Musikal-Excentrics** **Taphy** **und** **Tapsen**, **die** **Vortragsfourette** **Maja** **de** **Orth** **und** **den** **Humoristen** **Wittor** **Ritter**. **Den** **Schluß** **macht** **wieder** **die** **interessante** **Vorführung** **neuer** **biostopischer** **Bildbilder**.

\* **Manheim, 16. Okt.** Infolge des **Wohltats**, den die **Regierung** **über** **die** **Großmehlgerei** **Albert** **Zehhoff** **verhängten**, **beschloß** **die** **Reichsregierung**, **ihre** **Mitglieder** **aufzufordern**, **sämtliche** **Mitglieder** **der** **Gewerkschaft** **zu** **entlassen**.

\* **Aus dem Markgräflerland, 15. Okt.** Mit der **vergangenen** **Woche** **hat** **das** **Herbstgeschäft** **im** **Markgräflerlande** **überall** **sein** **Ende** **erreicht**. **Das** **Ergebnis** **ist** **hinichtlich** **der** **Menge** **nahezu** **ein** **Mittelbesitz**; **die** **Qualität** **ist** **vorzüglich** **zu** **nennen**. **Kantant** **haben** **sich** **die** **Folgen** **des** **sachgemäßen** **und** **rechtzeitigen** **Wesprizens** **der** **Neben** **gezeigt**. **Die** **bisher** **widerstrebenden** **Weinbauern** **werden** **dadurch** **die** **Zweckmäßigkeit** **und** **den** **guten** **Erfolg** **des** **Spirizens** **mit** **Kupferbitriol** **löschung** **einsehen**. **Während** **Nebstüde**, **die** **auf** **diese** **Weise** **sachgemäß** **und** **energieig** **behandelt** **worden** **sind**, **ausen** **nabezu** **vollen** **Ertrag** **abwarfen**, **haben** **andere** **Weinberge**, **welche** **gar** **nicht** **oder** **nur** **läufig** **und** **zu** **spät** **bepflanz** **wurden**, **fast** **gar** **nichts** **abgeworfen**. **Die** **einzelnen** **Beeren** **der** **Trauben** **sind** **voll**, **gut** **ausgereift**, **aromatisch** **und** **honigig**. **Das** **Gewicht** **des** **Mostes** **betrug** **70** **bis** **105** **Grad**, **je** **nach** **der** **Lage** **des** **Nebstüdes**. **An** **Preisen** **wurden** **erzielt** **in**: **Kirchen** **35—40 M.**, **Kleintems** **39 M.**, **Rüllingen** **35—40 M.**, **Oettingen** **36—41 M.**, **Gallingen** **37—40 M.**, **Wamlach** **36—38 M.**, **Luggen** **40 bis** **50 M.**, **Hügelheim** **38—40 M.**, **Rüllheim** **44—50 M.**, **Bis**



gingen 32—40 M., Feldberg 34—36 M., Schlingeng 38 bis 40 M., Seefeld 30—34 M., Niedereggen 36—37 M., Laufen 50 M., Seifersheim 30—34 M., Krozgingen 33—36 M., Steinstadt 40 M., Eögisheim 40 M., Dattlingen 46 M., Sulzburg 34 M., Staufen 42—46 M., Pfaffenweiler 47 M., Ballrechten 45—47 M., Ehrenstetten 47 M., alles per Hektoliter.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Maler und Linder Raschom aus Langenbrüden, der am 3. September d. J. den Tagelöhner Reinhold Schmann durch zwei Messerstiche ins Herz tötete, und dessen Bruder, Friedrich Schmann, lebensgefährlich verletzte, wurde gestern vom Schwurgericht in Mannheim zu 4 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der an der Tat beteiligte Schreiner Eugen Trunk aus Seifersbach kam mit 5 Monaten Gefängnis davon. — In voriger Nacht brannte die Wohnung Hildebrand in Leudersbach ab. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Der Gemeinderat in Lichtental beschloß die Eingemeindung von Lichtental in Baden mit allen gegen drei Stimmen. — Vom Schwarzwald wird gemeldet: Am Samstag fanden in allen Orten unserer Rheinlande öffentliche Versammlungen statt, in welchen zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse Stellung genommen wurde. Gefordert wurde u. a. 9½stündige Arbeitszeit und 10—15proz. Lohnerhöhung. — Anlässlich der Feier des Geburts- und Namensfestes des gegenwärtig in Lana weilenden Fürsten zu Fürstberg erhielt das Personal der Donaueschinger Brauerei eine 10proz. Lohnerhöhung.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Bonn, 16. Okt.** Bei der gestrigen Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal vor der Universität sprach Oberbürgermeister Spiritus von seiner Ansprache dem Kaiser den Dank der Bürgerschaft für sein Erscheinen aus und erinnerte nach Würdigung der Verdienste Kaiser Wilhelms I. um die Gründung des Deutschen Reiches daran, daß dieser seinen Sohn, den nachmaligen Kaiser Friedrich, zur Bonner Hochschule entsandte und somit den Grund legte zu der Geselligkeit, durch die für den Thronerben Bonn als Universität bestimmt wurde und hoffentlich bis in ferne Zeiten bestimmt sein werde. Er gedachte im Anschluß daran der Studentenzeit des jetzigen Kaisers in Bonn. Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Der derzeitige Rektor der Universität, Geheimrat Dr. Jacobi, übernahm das Denkmal, nachdem die Hülle gefallen war, mit einer Ansprache, worin er hervorhob, daß zum größten Teile ehemalige Studierende der Hochschule den Plan faßten und durchführten, das Standbild in Bonn zu errichten, damit auch den jüngeren Generationen Studierender die Glanzperiode der deutschen Geschichte immer vor Augen stehe im Wille des ersten Hohenzollernkaisers; mögen alle, die eingezogen werden in die Hallen unserer Universität, durchglüht werden von dem einem Gedanken: Deutschland über alles! Nachdem Seine Majestät der Kaiser das Denkmal besichtigt und sich mit einer Anzahl von Anwesenden unterhalten hatte, begab er sich nach dem Palais zurück. Gestern nachmittag um 3 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Automobil, besichtigte die romanische Kirche in Schwarzreindorf, begab sich von dort nach Siegburg zur Besichtigung der Abteikirche und kehrte dann nach Bonn zurück.

**Bonn, 17. Okt.** Bald nach 9 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser im Automobil auf eine Spazierfahrt, die sich bis tief in den Nachmittag ausdehnen wird und deren Ziel die Burg Elg an der Mosel ist. — Die Generalleutnants v. Blösch, Kommandierender General des 8. Armeekorps, v. Molke, Chef des Generalstabes der Armee, und Graf Hülsen-Häseler, Chef des Militärkabinetts, wurden zu Generalen der Infanterie ernannt.

**Helgoland, 17. Okt.** König Friedrich August von Sachsen traf gestern nachmittag um 2½ Uhr mit dem neuen Dampfer der „Samburg-Amerika-Linie“, der seinen Namen führt, unter dem Salut der Festungswerke hier ein und begab sich alsbald mit Gefolge und den übrigen Gästen der „Samburg-Amerika-Linie“ an Land. Hier besichtigte er die Festungswerke und sonstigen Anlagen auf der Insel. Gegen 5½ Uhr kehrte er an Bord zurück. Der Hafen ist festlich geschmückt. Der Dampfer bleibt über Nacht vor Helgoland.

**Wien, 17. Okt.** Im Abgeordnetenhaus erklärte gestern in Beantwortung einer Interpellation der Landesverteidigungsminister, daß der Entwurf einer neuen Militärstrafprozessreform fertig gestellt sei. Zur Einbringung des Entwurfs fehle aber noch die Einigung zwischen den beiderseitigen Regierungen über die Gerichtssprache, in welcher Angelegenheit Verhandlungen im Gange seien. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus das Postengesetz in allen Fesseln an und begann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages, betreffend die Verbesserung des Abkommens und der Dienstverhältnisse der Postbeamten. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

**Paris, 16. Okt.** Die Aktionäre der „Humanité“ erklärten sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung bereit, Zaires Bemühungen zur Erhaltung seines Postens zu unterstützen.

**Witkowo, 17. Okt.** Minister Clémenceau ist von Draguzanoff gestern hier eingetroffen. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters von Flawoje bemerkte der Minister über seine Haltung in der Drehfusangelegenheit: Wir haben die Republik gerettet, indem wir sie darin unterstützten, sich der Offiziere zu entsagen, die sie veraten haben. Die Armee darf sich in öffentliche Angelegenheiten nicht einmischen. Wir würden es nicht dulden, daß sie sich anmaßt, Hand auf die Zivilgewalt zu legen. Wir müssen stark sein, um unser Recht und die Republik zu schützen. — Der Minister wurde in allen Orten, die er auf seiner Fahrt berührte, in schärfster, aber herzlicher Weise begrüßt.

**Konstantinopel, 17. Okt.** Auch in seiner letzten Sitzung gelangte der Ministerrat zu keinem Beschlusse bezüglich der Antwort auf die Note der Botschafter über die dreiprozentige Zollerhöhung. Der Ministerrat arbeitete einen Bericht aus, aus welchem hervorgeht, daß drei Minister sich gegen die übrigen für die Annahme der Note ausgesprochen haben. Es werde die Entscheidung des Sultans erwartet, der wahrscheinlich eine erneute Beratung der Angelegenheit durch den Ministerrat anordnen werde.

**Konstantinopel, 17. Okt.** Alle in Verhelf anhängigen Kaufleute, meistens Perier, haben sich gegen die türkischen Behörden erhoben, wegen der strengen Maßregeln bei Erhebung der monatlichen Marktsteuer. Sie schlossen ihre Läden und flüchteten auf das britische Konsulat. Der persische Botschafter unternahm Schritte bei der türkischen Regierung, und erhielt von dem Gouverneur die Versicherung, der Vasi sei beauftragt, die Steuererhöhung zu fiktieren. Der persische Botschafter beauftragte den persischen Konsul in Verhelf, die Kaufleute zu beruhigen, das britische Konsulat zu verlassen.

## Verschiedenes.

### Ein eigenartiger Raubüberfall.

† Köpenick bei Berlin, 17. Okt. Gestern nachmittag kam eine Abteilung des 4. Garderegiments, bestehend aus einem Gefreiten und 11 Mann, unter Führung eines in die Uniform eines Hauptmanns gekleideten Mannes hier an, begab sich auf das hiesige Rathaus und verhaftete den Bürgermeister und den Hauptassistenten. Nachdem sich der angegebliche Hauptmann die 4000 M. enthaltende Kasse hatte aushändigen lassen, erteilte er den Befehl, den Bürgermeister und den Rentanten unter militärischer Beweildung nach der „Neuen Wache“ in Berlin zu schaffen. Dann befahl er den übrigen Mannschaften, das Rathaus noch eine halbe Stunde lang besetzt zu halten und fuhr dann in der Richtung nach Berlin davon. Die Mannschaften, die, von dem Schießplatz in Tegel kommend, in Berlin von dem eine gefällige Kabinettsorden vorzeigenden angeblischen Hauptmann angehalten und nach Köpenick geführt worden waren, rückten später von Köpenick nach Berlin ab. Wie das „Köpenicker Tageblatt“ meldet, wurden der Bürgermeister und der Rentant auf der „Neuen Wache“ in Berlin alsbald wieder freigelassen.

† Berlin, 17. Okt. Der Säbel des als Hauptmann verkleidet gewesenen Räubers wurde auf dem Bahnhof Nizdorf gefunden. Der Räuber zog sich da um und legte die Uniform in einen Karton, den er mitbrachte, mußte aber den Säbel zurücklassen, weil er für den Karton zu groß war.

### Der Untergang des Unterseebootes „Lutin“.

† Biseria, 16. Okt. Das neue Unterseeboot „Lutin“, das heute morgen bei starkem Seegang zu Tauchübungen auslaufen war, wurde gegen 10 Uhr als aus Sicht gekommen gemeldet. Zwei Torpedoboote und drei Schleppdampfer, die daraufhin auf die Suche ausgesandt wurden, haben bis heute abend nichts über den Verbleib des Bootes feststellen können. — Wie weiter aus Biseria gemeldet wird, ist das Unterseeboot „Lutin“ untergegangen. Die Besatzung ist ertrunken.

† Paris, 17. Okt. Nach dem „Petit Parisien“ haben sich an Bord des Bootes 2 Offiziere und 14 Mann befunden, da der Kommandant gestern noch zwei überzählige Maschinistenzöglinge angenommen hatte, die sich an den Tauchübungen beteiligen sollten. Der englische Generalkonsul in Tunis erbot sich, den Gouverneur von Malta um Entsendung von Rettungsbooten zu ersuchen. Das Anerbieten wurde angenommen. Das dänische Rettungsschiff „Verge-Wilhelm“, das gegenwärtig mit der Flottmachung eines in der Nähe von Porte Fino gefeierter französischer Segelschiffes beschäftigt ist, erbot sich, an den Versuchen zur Hebung des „Lutin“ in der Bucht von Biseria teilzunehmen. Die Nachricht von dem Unglück hat hier um so mehr Aufregung hervorgerufen, als die gleichfalls im Hafen von Biseria erfolgte Katastrophe des Unterseebootes „Farsader“ noch in frischer Erinnerung ist. Der Marineminister war von der Unglücksnachricht tief erschüttert. Er empfing heute nacht mehrere Berichtserfasser und äußerte sich sehr pessimistisch. Er sagte, daß sich im Hafen von Biseria keine Rettungsschiffe befinden, die genügend mächtige Vorrichtungen bei sich haben, um die „Lutin“ aus einer Tiefe von 40 Meter heben zu können. Die Mannschaft des „Lutin“ werde zweifellos keinen so langen Todeskampf zu bestehen gehabt haben, wie feinerzeit die des „Farsader“. Der Minister gab dem Kommandanten des Farsaders von Toulon Befehl, schleunigst zwei Hebungsfahrzeuge nach der Bucht von Biseria abzusenden.

† Paris, 17. Okt. In Marinekreisen wird erklärt, nur ein Leck oder ein Maschinendefekt habe die Ursache zu dem Unglücksfall sein können.

† Berlin, 17. Okt. Die in Berliner Stadtviehhof ausgebrochene Maul- und Ruuenseuche ergriß 414 Schweine und 74 Rinder. Es handelt sich um inländisches Vieh, das vom Samstagmarkt überbracht geblieben ist. Die Tiere wurden nach dem Seuchenhof übergeführt und wurden in vergangener Nacht geschlachtet. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.

† Berlin, 16. Okt. Der „Standard“ läßt sich aus Berlin telegraphieren: „Zwischen Berlin und Washington fanden vor der Konferenz für Funkentelegraphie Verhandlungen statt, die dazu führten, daß die Unionregierung sich verpflichtete, den deutschen Vorschlag über zwanglosen Austausch von Depeschen aller Systeme auf allen Stationen zu unterstützen.“ Wie so viele in der letzten Zeit über die Funkentelegraphen gebrachte Mitteilungen, entbehrt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ feststellt, auch diese Nachricht jeder tatsächlichen Begründung.

† Köln, 17. Oktober. In Kellerei wurde gestern abend ein Arbeiter, der einer Dampfwalze mit brennender Laterne vorausging, von der Walze erfaßt und zermalmt.

† Darmstadt, 16. Okt. Um die Lust zum Besuche des Rheines wieder mehr zu beleben, haben die am Rheinweg beteiligten preussischen und süddeutschen Eisenbahnverwaltungen ein Preisaus schreiben erlassen, zwecks Beschaffung eines künstlerischen Palastes. Alle deutschen Künstler sind eingeladen, bis zum 10. Dezember d. J. Entwürfe einzusenden. Insgesamt wurden 5000 M. als Preise verteilt. Neben den Vertretern der Eisenbahnverwaltung haben Hofrat Alexander Koch in Darmstadt, Maler Willy von Wederath in München, Direktor Dr. Friedrich Denefen in Aresfeld, Professor Max Langer in Karlsruhe, Professor Bernhard Ranko in Stuttgart das Amt als Preisrichter übernommen. Alle Einzelheiten des Preisaus schreibens sind im Oktoberheft der Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ enthalten.

† Darmstadt, 17. Okt. Das Kriegsgericht der 25. Division verurteilte den Musikfrier Peter Müller vom 168. Infanterieregiment, welcher am 9. September anlässlich der Nachschickweise in Seeheim den Musikfrier Heinrich Faust in der Nähe von Oberstadt erschoss, zu 12 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere.

† Wien, 17. Okt. Nach dem Ernsterbericht des Landwirtschaftsministeriums war die Ernte Mitte Oktober fast beendet. Sie liefert im allgemeinen einen schwach mittleren Ertrag. Gutmittel ist dagegen die Maisernte. Der Ertrag des Zuderrübenbaues ist mittel, die Qualität der Zuderrüben im allgemeinen gut. Der Ertrag des Weinbaues ist kaum mittel. Die Qualität dieser Ernte ist unbefriedigend. Der Obstsertrag ist weiter vermindert. Der Herbstanbau aller Länder ist stark rückständig.

† Paris, 16. Okt. Es heißt, daß sämtliche Pferdeerennen, die in diesem Jahre in Longchamp stattfinden sollten, in Champigny abgehalten werden. Der Ausschuss des Rennvereins hat den Starke Bischof, dem die Schuld an den Vorfällen beigemessen wird, entlassen. Die Angaben über die Veränderung der Kasse des Totalisators stellen sich als sehr übertrieben heraus. Im ganzen sind etwa 1000 Franken abhanden gekommen.

† Paris, 17. Okt. Der Deputierte Newilland will beim Wiederzusammentritt des Parlaments einen Dringlichkeitsantrag einbringen, auf Grund dessen im ganzen Bereich des französischen Gebietes der Totalisator, die Gassen-

kämpfe, die Stierkämpfe und die Opiumhöhlen untersagt werden sollen.

† Brüssel, 17. Okt. Auf der heute hier eröffneten Konferenz zur Revision des Reglements über den Spiritushandel in Afrika wurde der Direktor im Ministerium des Äußern Capelle zum Vorsitzenden gewählt. Nach den einseitigen Begrüßungen sprach der Vorsitzende über die Aufgaben der Konferenz. Von den Signatarmächten der Konvention von 1899 sind nur Norwegen und die Türkei nicht vertreten.

† Rom, 16. Okt. In Gegenwart des Ministers für Ackerbau, Coccuortu, und hervorragender Vertreter der Wissenschaft ist heute hier die internationale Konferenz zusammengetreten, die über die Bildung einer internationalen zoologischen Vereinigung beraten soll. Zum Präsidenten der Vereinigung wurde Professor Palazzo gewählt. Die nächste Versammlung soll im Jahre 1907 im Haag stattfinden.

† Bingham, 17. Okt. Die übrigen noch verschütteten Bergleute sind gestern gerettet worden.

† Buenos Aires, 16. Okt. Alle Berichte über die nächste Ernte lauten ausgezeichnet.

## Stand der Badischen Bank

am 15. Oktober 1906.

### Aktiva.

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| Metallbestand        | 9 177 626 M. 60 Pf.  |
| Reichskassenscheine  | 40 565 „ — „         |
| Noten anderer Banken | 3 102 500 „ — „      |
| Wechselbestand       | 18 427 640 „ 57 „    |
| Bombardforderungen   | 8 429 620 „ — „      |
| Effekten             | 1 686 042 „ 70 „     |
| Sonstige Aktiva      | 2 795 953 „ 79 „     |
|                      | 43 659 848 M. 66 Pf. |

### Passiva.

|  |                      |
|--|----------------------|
| Grundkapital   | 9 000 000 M. — Pf.   |
| Reservefond  | 2 145 344 „ 18 „     |
| Umlaufende Noten                                     | 22 181 200 „ — „     |
| Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten           | 9 249 817 „ 15 „     |
| An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten | — „ — „              |
| Sonstige Passiva                                     | 1 083 487 „ 33 „     |
|  | 43 659 848 M. 66 Pf. |

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande gabbare Wechseln 271 644 M. 17 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

## Industrie, Handel und Verkehr.

**Tantallampe.** Die Kosten der elektrischen Glühlampenbeleuchtung herabzumindern, ist schon lange das Bestreben der Elektriker gewesen. Bekanntlich ist es neuerdings gelungen, Glühlampen zu konstruieren, deren Stromverbrauch kaum noch die Hälfte von dem der gewöhnlichen Glühlampen beträgt. Unter diesen Sparlampen ist die von der Firma Siemens & Halske Anfang vorigen Jahres auf den Markt gebrachte Tantallampe von hervorragender Bedeutung. Bei Verwendung dieser Lampen, die vorzugsweise in Lichtstrahlen von 16, 25 und 50 Kerzen gebaut werden, läßt sich mit einer Pferdekraft eine Lichtmenge von ca. 450 Kerzen erzeugen. Es bedeutet dies also eine Herabsetzung des bisherigen Stromverbrauches um mehr als die Hälfte. Allerdings steht dieser Tatsache ein etwas höherer Preis der Tantallampe gegenüber, doch wird die Mehrausgabe für die Tantallampe schon nach kurzer Zeit durch die erzielte Stromparnis gedeckt.

\* Bei der Oberheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim gelangten im Monat September 1906 auf Einzel-Unfallversicherung 392, auf Kollektiv-Unfallversicherung 302, auf Haftpflichtversicherung 565, auf Glasversicherung 192 und auf Einbruch- und Diebstahlversicherung 21 Schäden zur Anmeldung.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Okt. Abt. C. 10. Ab.-Vorst. „Das verwunschene Schloß“, komische Operette in 3 Akten (5 Bildern), Musik von Karl Millöcker. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. 9. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gastspiel des Herrn Bargh und anderer Mitglieder der Comédie française: „Le Duel“, pièce en trois actes, de M. G. Labedan. L'Abbé Daniel: Herr Le Bargh. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 20. Okt. Abt. B. 10. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Romeo und Julie“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach W. A. Schlegels Uebersetzung mit Benutzung der Bühneneinrichtung von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

## Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 17. Oktober 1906.

Von einem Ostseesturm bedeckten Maximum am erstreckt sich heute eine breite Zunge hohen Druckes über fast ganz Mitteleuropa hinweg, doch macht sich bis weit in das Binnenland hinein der Einfluß einer über dem nordwestlichen Meer gelegenen Depression durch Bewölkung geltend. Die Temperaturen sind etwas gestiegen. Teilweise heiteres, vorwiegend trockenes und mildes Wetter ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 17. Oktober, früh.

Lugano Regen 13 Grad; Biarritz wolkenlos 10 Grad; Nizza wolkenlos 13 Grad; Triest wolkenlos 15 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom heiter 14 Grad; Cagliari bedeckt 17 Grad; Brindisi wolkenlos 15 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Oktober                        | Barom. mm | Therm. in C. | Abf. Feucht. in mm | Rel. Feucht. in Proz. | Wind | Witterung |
|--------------------------------|-----------|--------------|--------------------|-----------------------|------|-----------|
| 16. Nachts 9 <sup>00</sup> U.  | 751.3     | 11.7         | 8.3                | 81                    | SW   | bedeckt   |
| 17. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 753.6     | 10.7         | 7.7                | 80                    | —    | —         |
| 17. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 753.7     | 15.5         | 7.2                | 55                    | W    | heiter    |

Höchste Temperatur am 16. Oktober: 15.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.1.

Niederschlagsmenge des 16. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. Oktober, früh: Schutterinsel 1.20 m, gestiegen 16 cm; Rehl 1.59 m, gestiegen 10 cm; Magau 2.82 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 1.90 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



**Jubiläums - Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe**  
 → Karlsruhe 1906 ←  
 im Markgräf. Palais, gegenüber dem Hauptbahnhof.  
 Eröffnung 28. Juli, Schluss Ende Oktober.  
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,  
 auch an Sonn- und Feiertagen.

Die jeweils Samstags auf den Stationen der Badischen Staats-, Lokal- und Nebenbahnen, Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen, Pfälzischen Bahnen, sowie Bayerischen und Württembergischen Staatsbahnen gelästen einfachen Fahrkarten berechnen nach Abstempelung in der Ausstellung innerhalb 3 Tagen zur freien Rückfahrt. Für Schnelzüge ist Zuschlagskarte erforderlich. **324.24.23**  
 Schluss der Ausstellung 31. Oktober 1906.

**Vereinsbank Karlsruhe**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bis auf weiteres übernehmen wir auch von Nichtmitgliedern **Bareinlagen mit einjähriger Kündigung verzinslich zu 4%**.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1906. **D.402.3.2**  
**Der Vorstand.**

**Pfälz. Dampfwaschanstalt „Frauenlob“**  
**Klingenmünster.**  
 Spezialität: **Herrensteifwäsche**  
 Niederlage in Karlsruhe bei  
 Herrn **A. Ehrmantrauth**, Winterstrasse 44.

**Leibrenten und Kapitalien**

auf den Lebensfall bei der 1838 geg. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. **3.506.4.4**

**Oeffentliche Versicherungsanstalt.**  
**Einkommenserhöhung, Altersversorgung**  
 Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.  
**Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — **Stricte Verschwiegenheit.**  
 Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:  
**Goswin Metz in Karlsruhe, Schillerstrasse 66.**

**Gymnastisch-Orthopädisches Institut**  
**Th. Zahn**  
 Karlsruhe gegründet 1884 **Viktoriastr. 3**  
 ärztl. Leiter **Dr. med. Ed. Schmitt**, früher Assistenzarzt bei Prof. Dr. v. Beck

Behandlungsmethoden:  
 1. **Hygienisches oder Gesundheitsturnen:** für Schwächliche, in der Entwicklung Zurückgebliebene, bei mangelhafter Ausbildung der Atmungsorgane (schwache Brust), bei Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit, Stuhlträgheit, Muskelschwäche, Muskelerkennungsmatismus etc.  
 2. **Orthopädisches Turnen:** bei Verletzungen der Wirbelsäule, schlechter Haltung, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, bei Knochenverkrümmungen nach englischer Krankheit.

Eintritt jederzeit. Prospekte kostenfrei durch das Institut und die Buchhandlung von Kundt, Kaiserstrasse 124 a.

**Nur noch kurze Zeit!**  
**Circus M. Schumann**  
 Karlsruhe, Messplatz, Nähe Hauptbahnhof  
 Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr  
**Grosse Vorstellung** mit neuem Programm  
 Um 9 1/2 Uhr:  
**Auf Helgoland**  
 oder  
**Ebbe und Flut.**  
**Circus unter Wasser**  
 Grosse Ausstattungs- und Wasserpantomime  
 in 3 Akten mit militärischen Aufzügen, Gruppierungen, Wasserfällen, Fontänen etc. etc., in Szene gesetzt von **Dir. M. Schumann.**  
**Alles Nähere siehe die Plakate.**

**Mittwoch und Sonntags**  
**2 Vorstellungen 2**  
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
 In beiden Vorstellungen:  
**Auf Helgoland, Circus unter Wasser.**  
 Billet-Vorverkauf (zu Kassapreisen) im Zigarengeschäft **M. Heller, Kaiserstr. 179, Teleph. 1843.**

**Siemens-**  
**Tantallampe**  
**Elektrische Spar-Glühlampe**  
**Überall erhältlich**

Am **Samstag den 20. Oktober** bleibt unser Geschäft, unseres **Jubiläumfestes** wegen, **nachmittags** geschlossen und bitten wir unsere verehrliche Kundschaft um rechtzeitige Uebermittlung der uns zugedachten Bestellungen, damit wir solche pünktlich erledigen können.

**Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.**

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!**  
**Bayerische Flügel- und Pianinofabrik**  
 mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk  
 Gegründet 1830 von  
**Wilhelm Arnold, Aischaffenburg.**  
 Lieferant von **Paas von Bülow, Fürstlichkeiten und staatl. Anwaltern**  
 liefert **Bülow-Pianinos u. Flügel** in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler zu Fabrik-Ausnahmepreisen.**  
 Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugpreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt — **Freie Lieferung.** — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. **Kunst. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei.** Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen.

**Musterlager:**  
**Mannheim C 8 Nr. 7a part.**

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Waltermeisters August Krieger** hier und seiner Ehefrau **Amalie geb. Schmidt, Miteigentum** je 1/2, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Donnerstag, 29. November 1906, vormittags 10 1/2 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen **Aderstrasse 25, 1. Stock Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe** — versteigert werden:  
 Grundbuch Karlsruhe, Band 406, Blatt 2, **Lab-Nr. 519-b** **Mazubahnstrasse 21, 2 a 38** am Hofreite. Hierauf erbaut: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schienenteller und dreistöckiger Treppenhausembau mit Schienenteller, amtlich geschätzt zu **22.000 M.**  
 Der Versteigerungsvermerk ist am **17. September 1906** in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einfiacht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Freitag, den 16. November 1906, vormittags 9 1/2 Uhr,** in die Diensträume des Notariats **Aderstrasse 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6,** geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den **13. Oktober 1906.**  
**Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.**  
**Ederheimer.**

Ein junger Mann, der schon in der Gemeindeverwaltung tätig, findet Stelle auf der **Stadtreuerei.**  
 Offerten mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschriften an das **D.512.2.1. Bürgermeistereiamt Neßkirch, Weisshaupt.**

**Klavierstimmen**  
 sowie  
**Reparaturen**  
 an **Klavieren** und **Harmoniums** übernimmt zur **gediegensten Ausführung**  
**Ludwig Schweisgut**  
 Hoflieferant  
 4 Erbprinzenstrasse 4  
 1711 Telephon 1711.  
**974.9.2**

Gesucht zum sofortigen Eintritt bei verheiratetem Offizier in Bruchsal eine **Köchin** die zugleich etwas Hausarbeit verrichten kann, **D.555.2.1.**  
 ein **Diener,** welcher im Servieren, Instandhaltung von Herrengarderobe usw. ausgebildet ist. Offerten nach **Durlacherstrasse 141, Bruchsal.**

**Handschuhe Krawatten Gürtel**  
 anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen  
**LUDWIG OEHL**  
 Nachfolger  
**KARLSRUHE i. B.**  
**D.325.6.5** Kaiserstr. 112

**D.456.2. Triberg.** Auf Antrag des Rentners **Johann Georg Haas** in Luzernburg wird erlassen folgendes **Aufgebot:**  
 Der am 4. April 1869 zu Triberg als Sohn des verstorbenen **Johann Georg Haas** und der **Maria geb. Beyer** geborene, im Jahre 1891 angebl. von Triberg nach America verzogene, seitdem verschollene **Johann Baptist Haas** wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 14. Mai 1907, vormittags 10 Uhr,** bestimmten Aufgebotstermin zu mel-

**Bauarbeiten-Vergabung.**  
 Zum Neubau eines Kellereigebäudes in Meersburg vergeben wir die Erd-, Maurer-, Zement-, Steinbauarbeiten und die Dachendeckung in Konsigeln auf Grund schriftlicher Angebote auf Einzelpreise. **D.554.3.2.1.**  
 Auf unserem Geschäftszimmer, **Abeingasse 19, 1 Treppe hoch,** können die Pläne und Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.  
 Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „**Neubau Kellereigebäude Meersburg**“ versehen, portofrei bis **Mittwoch den 24. Oktober, abends 5 Uhr,** einzureichen. Die Submissionsöffnung findet um diese Zeit statt.  
 Konstanz, den **16. Oktober 1906.**  
**Großh. Bezirksbauinspektion:**  
**Engelhorn.**

**Geräte-Vergabung.**  
 Wir haben öffentlich zu vergeben die Lieferung von:  
**D.272.3.**  
 1. **Schreinerwaren** als: Asten- u. Kleiderkasten, Stuhlpolster, Schreibtische mit Aufsätze, Aktenschränke, Trische, 0,9—2,3 m lang, Aufsteigertische, Kleiderbänke, Schränke, Schäfte für Wascheinrichtungen, Waschtische, Holz- und Kohlenkisten, Bretterstühle.  
 2. **Schmiede- u. Wagnergeräthe** als: Sackfaren, Leitern, Handmaschinen, Spädel, u. Eilgutkarren, eiserne Messen, Abfedertische, eiserne Güterverladeprüfchen.  
 3. **Mechanische Waren** als: Siebmaschinen, Wasserbehälter, Waschebden, Füll-eimer, Pferde- u. Wascheimer, Kohlenbehälter, Delfannen, Hand- und Zugschlüsselmaschinen.  
 4. **Sattler- u. Seilerwaren** als: Tragriemen für Anhängelaternen, Mappen für Zugführer, Attemmappen, verschleißbar, Klombierleinen, Tracierenleinen, Seile.  
 5. **Verschiedene Geräte** als: Steinschlaggabeln, Bohrmaschinen, Koblenbohrer, Weizangen, Handfägen, Latt-hämmern, Schürhaken, Kohlenlöfler, Reispfannen, Kohlenbeden, Erdlöfler, Spudfächer, Spiegel, Schirmständer, Schlammfrüden, eiserne Wänne, Wästa-guhren, Wollbeden.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „**Vergabung, 25. Oktober 1906**“ versehen, spätestens **Donnerstag den 25. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.  
 Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.  
**Zuschlagsfrist 4 Wochen.**  
 Karlsruhe, **28. September 1906.**  
**Großh. Verwaltung der Eisenbahn-magazine.**

**Kettenlieferung.**  
 Die **Großh. Rheinbauinspektion Freiburg** vergibt mit vierwöchentlicher Zuschlagsfrist die Lieferung von kurz-gleibigen Schiffsketten im Gesamt-gewicht von rund 9000 kg an die Schiff-brücken zu Neuenburg und Breisach **Samstag den 10. November d. J., vormittags 1/2 9 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer, **Turner-strasse 16, in öffentlicher Verhandlung.** Angebote, für je 100 kg gestellt, sind portofrei, verschlossen und mit der Auf-schrift „**Kettenlieferung**“ versehen, bis zu obigem Termin bei der Inspektion ein-zureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst auf. **D.539.2.2**

**Ankerlieferung.**  
 Die **Großh. Rheinbauinspektion Freiburg** vergibt mit vierwöchentlicher Zuschlagsfrist die Lieferung von Schiff-sanker im Gesamtgewicht von rund 3700 kg an die Schiffbrücken zu Neuen-burg und Breisach **Donnerstag, 8. November 1906, vormittags 1/2 9 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer, **Turner-strasse 16, in öffentlicher Verhandlung.** Angebote für je 100 kg sind, portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „**Ankerlieferung**“ versehen, bis zu obigem Termin bei der Inspektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst auf. **D.538.2.2**

**Bekanntmachung.**  
 Beim unterzeichneten Notariate ist die Stelle eines **Schreibgehilfen** mit einem Jahreslohn von 600 M. auf **1. November d. J.** zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich hierzu melden. **Altare und Zuzipanten** bevorzugt. **D.465.2**  
**Fullendorf, den 11. Oktober 1906.**  
**Großh. Notariat:**  
**Gund.**

D.380.12.3